

GENERAL-ANZEIGER

Leserbrief vom 20. August 2004

EINE CHANCE VERTAN

Zum Artikel „Muslimin lehnt Lehrerstelle ab“ schreibt GA-Leser Rainer Pagel aus Barßel:

Ob es nun für die niedersächsische Landesregierung ein Grund zur Freude ist, dass die deutschstämmige Lehrerin Lyman Alzayed nunmehr angekündigt hat, ins Ausland zu gehen, oder ob sich die Landesregierung vorwerfen lassen muss, die qualifizierte Lehrerin erst in die Resignation und dann ins Exil getrieben zu haben, wird erst in aller Deutlichkeit in Zukunft sichtbar werden.

Festzuhalten bleiben in diesem Zusammenhang jedoch die Grundsätze unseres Rechtssystems. „Niemandem darf aus seiner Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu einem Bekenntnis oder einer Weltanschauung ein Nachteil erwachsen“, heißt es im Artikel 33 im 3. Absatz unseres Grundgesetzes. Und das Niedersächsische Schulgesetz verlangt im Bildungsauftrag der Schule (§2) unter anderem: „Die Schülerinnen und Schüler sollen fähig werden, ... ihre Beziehungen zu anderen Menschen nach den Grundsätzen ... der Toleranz ... zu gestalten.“

Wie passen diese Grundsätze zur Haltung der Landesregierung, die das christliche Schwesternhäubchen und die christliche Mönchskutte in den Schulen ausdrücklich gutheißt und die im gleichen Atemzug das muslimische Kopftuch verbannt?

Im Grunde genommen ist damit die Chance vertan, Niedersachsen als tolerantes Land zu präsentieren. Hätte das Kultusministerium der Lehrerin Alzayed die Möglichkeit eingeräumt, mit Kopftuch zu unterrichten, dann wäre dies ein Stück gelebte Toleranz gewesen, wie sie im Bildungsauftrag eigentlich gefordert wird. Letztendlich darf deshalb nicht das Kopftuch Stein des Anstoßes sein, sondern die negativen Reaktionen, unter der Voraussetzung, dass christliche Symbole ausdrücklich erlaubt sind. Als positiv kann gewertet werden, dass Frau Alzayed ihre persönliche Integrität gewahrt hat und auch weiterhin wie bisher auch in Niedersachsen – jedoch nur an privaten Schulen – mit Kopftuch unterrichten wird. Dass dies nun im freiwilligen beziehungsweise nicht ganz so freiwilligen Exil geschieht, wirft kein gutes Licht auf das Bundesland Niedersachsen und den Beginn des neuen Schuljahres.

Rainer Pagel aus Barßel